

KINOPROGRAMM &
ALLE JÜLICHER
TERMINE

HERZOG

magazin für kultur



FEBRUAR:

SEITENSPRUNG

Das erste Mal hat er gerade hinter sich
und schon folgt der Seitensprung!

HERZOG

#02 | 2012

kostenlos

www.herzog-magazin.de



HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 2 – 2012

**04
titel**

Von Ross und Reitern

**08
brauchtum &
vereine**

Kennen Sie Fips?

**10
menschen**

Pflaumen Flücken

**12
kunst & design**

Der König der Seiten-
sprünge

**14
literatur**

Die Karte von einem
gebrochenen Herzen
von Ralf Larsen | iBoy
von Kevin Books

**18
kino**

Alvin und die Chip-
munks 3 | Habemus
Papam - Ein Papst
büxt aus | Vaya con
Dios | Der Gott des
Gemetzels | The Help
Taste the Waste

**24
musik**

J. Walker Blues Band
CRYSSIS | Epoca
barocca | Authentics
Rock für Inklusion
Fortsetzungsroman
In Circles

**32
theater &
kleinkunst**

Bühne '80

**33
veranstaltungs-
kalender**

alle Jülicher Termine
vom 23. Januar bis
29. Februar

**38
herzog intim**

Wir über uns | Abo
Kontakt | Impressum



Für vier Jahreszeiten und eine fünfte – mit aller Energie für Jülich.

In Jülich geht es wieder närrisch zu. Und wir, Ihre Stadtwerke Jülich, versorgen Sie im Karneval wie auch im übrigen Jahr fair und gut mit Strom, Gas, Wärme und Wasser.

Und wir tun noch mehr. Wir unterstützen Vereine, Institutionen und Veranstaltungen in ihrem Brauchtum. Damit investieren wir in Kultur und Lebensqualität sowie in eine attraktive und liebenswerte Stadt.

Gerade mit unserem regionalen Engagement sind wir mehr als nur Energielieferant und Versorgungsunternehmen für Jülich – wir sind ein Teil von Jülich.

Mit aller Energie für Jülich.

SW JÜLICH
Energie für Ihr Leben

Stadtwerke Jülich GmbH | An der Vogelstange 2a | 52428 Jülich
www.stadtwerke-juelich.de



Lotto und mehr

Inh.: Andrea EBER · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 0 24 61 / 5 35 53

**Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,
Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,
Bestellservice und ein freundliches Lächeln.**

Seitensprung

Von Ross und Reitern



... und Fohlen und Böcken.

► Mein Anruf in der Redaktion ist viel zu spät, aber ich komm nicht drumherum, diesen (Gehör) Gang nach Canossa zu beschreiten, denn ich habe den Oberbegriff für die Februar-Ausgabe nicht „mitbekommen“. Der Chefredakteur ist hochofret von mir so kurz vor Annahmeschluss noch etwas zu hören, denn neben dem „verlegten“ Oberbegriff muss mir auch die Tatsache entgangen sein, dass ich den Leitartikel für die kommende Ausgabe schreiben soll. Nun, das wäre ja eigentlich auch kein Problem, wenn nicht der hier genau wiedergegebene Schluss unseres Telefonats gewesen wäre:

„...also Kid, kommen wir zum Punkt, das Thema lautet Seitensprung - du schreibst den Leitartikel, ca 4.800 Zeichen - du hast noch 5 Tage Zeit - du kennst doch so viele Leute, da wird doch der ein oder andere „interessante“ Seitensprung dabei sein - ich bekomme gerade einen Anruf auf der anderen Leitung, alles klar, oder? Und tschüss!“

„Alles klar, oder?...du kennst doch so viele Leute, da wird doch... das kann nur jemand von sich geben, der sich in der Hauptsache seines beruflichen und privaten Lebens mit Kultur in Reinkultur beschäftigt. Dabei muss ich mich beim Thema „Seitensprung“ möglicherweise tief in die subkulturellen Abgründe der menschlichen Verhaltensweisen begeben, um Klarheit in den Nebel des Grauens, um Licht in das schwärzeste Loch der Jülicher Fisternöllchen-Galaxie zu bekommen. Aber wie soll mir das gelingen, ohne Ross und Reiter zu benennen, wobei ich im Zusammenhang mit den Thema die Redewendung Ross und Reiter einfach unglaublich gut finde.

So komm ich nicht weiter, zumal noch rund 4000 Zeichen vor mir liegen und die Nacherzählung einer wahren Geschichte mit der Nennung von Namen den Fortbestand des Herzogs wegen drohender Klagen und einstweiligen Verfügungen ernsthaft bedrohen würde.

Also werde ich mich der Sache von einer anderen Seite nähern, subtiler, quasi von hinten, sozusagen „durch die Brust ins Auge“ und zwar mit meinem eigenen und bis zum heutigen Tag einzigen Seitensprung in meinem noch verhältnismäßig jungen Dasein. Vorab möchte ich aber den geneigten Leser warnen – warnen vor einer schonungslosen, vor Schamlosigkeit und Widerwärtigkeiten nur so strotzenden Aufarbeitung eines Fehltritts ungeahnten Ausmaßes. Daher empfehle ich ausschließlich charakterlich gefestigten Freunden des Herzogs die weitere Lektüre der folgenden Zeilen:

► Aber zuerst: **Sprung zu Seite 5.**

Der Herbst war gekommen. Die kräftigen Farben des Frühlings und des Sommers waren wie weggeblasen und die schon nach der Ruhe des Winters lechzende Zeit mit ihren schönen rötlichen und gelben Farben wurde nur ab und zu durch die dröhnenden Geräusche von Laubsaugern der städtischen Mitarbeiter gestört. Das kurz vor dem Abgang in südliche Gefilde noch verbliebene Federvieh schien den zweibeinigen Erdenbewohnern ein letztes „Lebewohl und bis bald“ zwitschern zu wollen und am liebsten hätte man es den Vögeln gleich getan, wenn auch nicht mit Gezwitscher, dann doch vielleicht mit dem geflöteten Freddy Quinn Klassiker „Junge, komm bald wieder....“ in Ilse Werner Manier.

Diese auch für mich herrliche Zeit wurde noch nicht einmal dadurch getrübt, dass ein sehr guter Freund mich, wissend um meine immensen handwerklichen Fähigkeiten, fragte, ob ich ihm bei seinem anstehenden Wohnungsumzug innerhalb der Stadtgrenzen Jülichs behilflich sein könnte.

So traf sich an einem wolkenlosen Samstagmorgen eine illustre Schar von Helfern an der Auszugswohnung. Auch ich war, bewaffnet mit meinem Profi-Akkuschrauber von Festool, pünktlich angekommen um Regale abzubauen und anschließend die geschätzten 1572 Umzugskisten aus dem 2. Stock der Altbauwohnung in den eigens für den Umzug angemieteten Transit zu schleppen.

Nachdem ich meine Umzugskiste Nummer 137 in den Transit getragen hatte (und gleichzeitig Treppenstufe 5480 gezählt hatte) begab ich mich in eine Runde von dauerpausierenden Helfern und erzählte, gewiss mit einem Anflug von enormer Vorfreude, dass ich am nächsten Wochenende meinen geliebten 1. FC Köln zum Auswärtsspiel nach München zu den hiesigen Bayern begleiten würde, verbunden mit einem anschließenden Besuch auf dem Oktoberfest. (Für die Statistiker: Das Spiel endete 0:0)

Die üblichen Prognosen über den Spielausgang bewegten sich in einem Spektrum von 3 bis 8 zu 0 für die Bajuwaren, was mich nicht weiter störte, weil die meisten der anwesenden „Hellscheer“ Fans eines Bundesligisten in der Nähe von Reydt waren.

Der Umzug war nach dieser kleinen Pause weiter voll im Gange, es wurde viel und hart gearbeitet. Das Grausame bei Umzügen ist eigentlich, dass alles, was in den Lieferwagen hineingetragen wird, irgendwann, in der Regel am Einzugsobjekt, wieder raus muss und dabei sind Möbelstücke, egal ob groß oder klein und Kisten, egal ob leicht oder schwer, immer eine dankbarere Aufgabe als die in jeder Wohnung anzutreffenden unzähligen Töpfe mit lebenden oder vertrockneten Pflanzen aller Art (noch unangenehmer sind eigentlich nur noch wabbelige, schwere Schlafmatratzen).

Beim Einzug blieb mir das Umhertragen von Ficussen zum Glück erspart, weil ich mit dem Aufbau von diversen Regalen einer weltweit agierenden schwedischen Möbelfirma beauftragt war.

Zum Abend hin, nach getaner Arbeit, fühlte ich mich ein wenig müde, um nicht zu sagen, ich fühlte mich wie ein erschlafte Billyboy, aber die Aussicht auf ein zünftiges „Helfer-Abschluss-Fest“ mit leckerem Essen und diversen eisgekühlten Tröjot (Kölsch) weckte in mir die letzten noch vorhandenen Lebensgeister.

In geselliger Runde trafen wir uns im Garten des neuen Hausherrn und auf improvisierten Tischen stärkten wir uns mit einer hervorragenden Gulaschsuppe und diversen Gerstensäften. Wie üblich bei solchen Zusammenkünften wurde viel erzählt, gelacht und gesungen, so dass die Zeit wie im Fluge verrann. Plötzlich fing ich jedoch an zu frösteln, was vielleicht an meinem luftigen Outfit in einer sternklaren Herbstnacht lag. Ich bat meinen „sehr guten Freund“ mir mit einem „Pullover oder sowas“ ►

auszuhelfen. Wortlos nahm er meine Hand, führte mich in einen dunklen Raum, kramte in einem Karton herum um mir schließlich ein wirklich wärmendes Textil überzustreifen. Sanft legte er seine Hand auf meine linke Schulter, zog mich an sich heran und flüsterte mir ins Ohr: „Das tu ich nur für Dich, mein Freund“.

Er drückte mich fest an seine alles andere als stahlgehärtete Brust und klopfte mir dabei behutsam auf den Rücken... Ich war überwältigt und glücklich über diesen erneuten Freundschaftsbeweis.

Wieder im Garten angelangt, schien es mir so, als wollten alle Anwesenden mit mir mein Glück teilen, alle umarmten mich oder prosteten mir überschwänglich zu und überhaupt, auf einmal stieg die Stimmung in schier unglaubliche Höhen.

Weil das Kölsch jetzt seinen Weg aus meinem Körper nach draußen ankündigte, verließ ich die Gesellschaft und fand im Haus die Gästetoilette, die lediglich mit einem 20 Watt Heatball beleuchtet war. Nach der Verrichtung meines kleinen Geschäftes wusch ich mir die Hände und wagte einen spärlichen Blick in den provisorisch befestigten Spiegel über dem Waschbecken.

Schemenhaft erkannte ich auf meiner Brust ein Dreieck, nein, eine Raute mit einer Acht in der Mitte, vermutlich in den Farben Schwarz - Weiß - Grün... nein, oh Gott, es war keine Acht, abgebildet war ein B... das Borussia B... oh nein... ich war unbewusst eine Liaison mit dem Erzfeind eingegangen, alle hatten es gesehen.

Zwischen meiner nackten Haut und der Borussia war nur noch ein Fetzen der Marke Fred Perry...mir wurde schlecht und leider auch schwarz vor Augen. Immer wieder lief in meinem Gehirn der gleiche Traum ab, wie sich mein Haupt in eine Art Eselskopf verwandelt

und Rainer Bonhof mich mit Zuckerwürfeln füttert, um mich herum stehen die Helfer und lachen so laut, dass man es noch bis zur Domplatte hören kann.

Mein arrangierter Seitensprung mit der Mannschaft vom Niederrhein war wohl das Niederträchtigste, was einem aufrechten Menschen und Fußballfan widerfahren konnte.

Ich stahl mich aus dem Haus heraus und verschwand über die Kanalisation der Stadt Jülich, bis ich einen Ausgang in der Nähe meiner Wohnung gefunden hatte. In den darauf folgenden Wochen vermied ich Auftritte in der Öffentlichkeit um giftgrünes Gras über die Sache wachsen zu lassen.

Noch heute plagt mich die Frage, wie ich das Hennes VIII erklären soll.

► **Liebe Leserinnen, lieber Leser,**

mit dieser Geschichte haben Sie zwar nichts über historisch bedeutende Seitensprünge in Jülich erfahren, aber folgendes bleibt festzuhalten:

1. Der Herzog lebt weiter
2. Sie wurden (zu Recht) in einer Abhandlung über Seitensprünge nicht genannt
3. Ich bin endlich dabei, mein Trauma zu verarbeiten
4. Ich glaube zu wissen, warum alkoholbedingte Oralausscheidungen zumeist grünlich erscheinen.

► Kid A.



Mercedes-Benz in Jülich.
Immer für Sie da!



Kaufen wo der Service stimmt.



Mercedes-Benz

AUTOHAUS SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8; 52428 Jülich, Telefon 02461 9707-0
www.schuemann.mercedes-benz.de

Kennen Sie Fips?



► 70 Jahre sind aus der Sicht des Aachener Domes kein erhebliches Alter, für ein Amateurochester aber schon! Die Rede ist vom **Collegium Musicum Jülich**, einem Sinfonieorchester, dessen Anfänge in das Jahr 1941 zurückgehen. Das war mitten im zweiten Weltkrieg, und man wundert sich, wie groß der Enthusiasmus der Gründerväter in dieser unsicheren Zeit gewesen sein musste. Es begann mit einigen wenigen Musikern. Ab den 50er Jahren wuchs das Orchester und entwickelte sich auch musikalisch weiter. Junge Dirigenten brachten neuen Schwung in die Gemeinschaft und begünstigten das Wagnis, auch anspruchsvollste Werke aufzuführen.

„Ernste Musik“ hat schon immer keinen leichten Stand in der breiten Öffentlichkeit gehabt. Umso mehr verlangt sie von den aktiv Musizierenden eine nicht versiegende Begeisterung. Ist das Feuer einmal entflammt, brennt es meist

ein Leben lang. Es ist zugegebenermaßen mühsam, die Beherrschung eines Instrumentes zu erlernen, aber das Musizieren, vor allem in der Gemeinschaft, entlohnt die Anstrengungen doppelt und dreifach.

Wenn man wie der Verfasser dieser Zeilen seit 47 Jahren aktives Mitglied des Collegium Musicum ist, kann man die Wirkung des Orchesterspiels insbesondere auf junge Menschen gut beurteilen. Jugendliche, die sich nur mit Mühe zum Üben für die nächste Unterrichtsstunde haben aufrufen können, blühen nach Eintritt in das Orchester an ihrem Instrument förmlich auf. Es ist nicht notwendig, perfekt spielen zu können. An der Seite versierter Musikanten findet man seinen Halt und Zuspruch. Deswegen rufen wir allen, vor allem aber den Jugendlichen zu: Kommt ins Collegium Musicum, habt keine Bedenken, macht mit! Lernt den Reichtum der „ernsten Musik“ kennen, bei der es häufig sehr beschwingt und munter zugeht. Eine Homepage zur Information haben wir auch: <http://www.sinfonieorchester-juelich.de> Auch wenn das Thema dieses Herzogs Seiten sprung ist, unzählige Finger springen über die Saiten, nur selten reißt eine, so dass wir an dieser Stelle lieber einen „Zeitensprung“ in die Vergangenheit des Orchesters wagen.

Kennen Sie Fips? So nannten die Schüler des Gymnasiums Zitadelle ihren Deutsch- und

Musiklehrer Georg Bischof. Von Statur klein, aber ungewöhnlich agil setzte er sich für Jülichs Kulturleben ein. Er war nicht nur 34 Jahre lang ein überaus erfolgreicher musikalischer Leiter des Collegium Musicum, sondern half der Musikschule Jülich aus der Taufe. Er organisierte Opernfahrten nach Köln und war Mitbegründer der Jülicher Schlosskonzerte, die heute noch die Jülicher Musikfreunde erfreuen. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Collegium Musicum zu einem vollständigen Sinfonieorchester.

Und Lutz? Sicher sind die Brillengläser, die Dr. Ludwig Hüsch ihm verschrieb, bezüglich der Sehschärfe heute nicht mehr ausreichend. Er spielte die Querflöte und wirkte im Kulturausschuss der Stadt Jülich, genau so wie Edi, der die Bratsche strich. An ihn wird sich manch einer dankbar erinnern, obwohl man sich gerne vor einem Besuch bei ihm drückte, denn Dr. Eduard Rausch war Zahnarzt.

In den 70 Jahren des Bestehens des Collegium Musicum gab es viele Mitstreiter, die sich um das Orchester verdient gemacht haben. Man kann sie hier nicht alle nennen, aber ihnen gilt unser herzlicher Dank; denn sie haben dafür gesorgt, dass die ca. 45 Mitglieder des Orchesters heute ein wunderbares Hobby ausüben können, zu ihrer eigenen Erbauung und zur Freude der zahlreichen Besucher unserer Konzerte.



► **Das Winterkonzert | SA 28.01.12**
PZ Gymnasium Zitadelle | 20.00 Uhr

► **Programm Winterkonzert:**
A. Bruckner, Ouvertüre in g-moll op. posth.
L.v. Beethoven, Sinfonie Nr. 1 in C-dur op. 21
J. Brahms, Violinkonzert in D-dur op. 77
Solistin: Kathrin ten Hagen, Violine
Leitung: Peter Sauerwein

Pflaumen Flücken

Ein karnevalistischer
S(ei)aitensprung.

► Lesen sie ein kurzes Interview mit dem Karnevalskünstler „Pflaumen Flücken“ aus dem Brauchtum der kleinen Herzogstadt. Bedächtig und auch irgendwie nachdenklich sitzt „Bernd Pflaumen Flücken“ in der kleinen Taverne auf einem alten Barhocker, während ich leicht verspätet zu unserem vereinbarten Interview komme. Als er mich sieht, steht er auf und schüttelt mir die Hand.



Pflaumen F.: Guten Tag, ich hoffe, du hast eine angenehme Fahrt gehabt. Ich habe dir schon ein Bier bestellt, wir können meinetwegen direkt beginnen, wenn du möchtest.

Bernd F.: Das ist sehr nett, vielen Dank und entschuldige bitte die Verspätung. Na dann erst mal zum Wohl sein. So. Dann fangen wir doch mal mit ihrem Namen an, da kursieren doch einige Variationen. Welches ist die richtige?
Pflaumen F.: Ach, das ist mir ziemlich egal.

Die meisten nennen mich Bernd, einige Pflaumen, Pflaume oder Pfläumchen oder Pflaumen Flücken und einige sagen übertrieben „Hallo Bernd Pflaumen Flücken“. Das dauert dann immer etwas länger und ist auch sehr förmlich, wie ich finde. Genauso wie mir das Sie zu förm-

lich ist, ein „du“ ist viel schöner. Da komme ich mir nicht so alt vor.

Bernd F.: Ok, dann lass uns über deine Arbeit als Karnevalskünstler sprechen. Was inspiriert dich Lieder zu schreiben?

Pflaumen F.: Ich denke, dass ich in erster Linie durch die Stadt Jülich, die Menschen, die dort leben, („Am schönsten isset in Jülich an der Rur, hier fierste met uns rund um de Uhr...“) die verschiedenen Sehenswürdigkeiten („Jülich hat ein Herz, das schlägt am Hexenturm, in der Zitadelle, am Schwanenteich oder an der Rur und nicht zuletzt durch meinen eigenen Namen („Schnaps im Glas und 'ne Pflaume obendrauf, Pflaumenschnaps, den ich so gerne sauf) zum schreiben der meisten Lieder in der letzten Zeit inspiriert wurde. Aber ich suche da stetig neue Dinge, die mich ansprechen könnten...

Bernd F.: Hast du denn karnevalistische Vorbilder, oder gibt es so etwas wie eine karnevalistische Heimat für dich?

Pflaumen F.: Also ich denke, die meisten Leute aus dieser Stadt wissen, dass ich sozusagen ein Kind der Cafe Cholera Karnevalsgesellschaft (CCKG) bin. Vorbilder habe ich nicht. Aber ich sage immer: Man ist da zu Hause, wo das Herz zu Hause ist, und das ist in meinem Fall Jülich, die CCKG und Österreich.

Bernd F.: Warum denn ausgerechnet Österreich? Wie kommst du darauf?

Pflaumen F.: Ich bin ein Landschaftsmensch. Und ich finde dieses Land hat landschaftlich einiges zu bieten. Ich liebe die hohen Berge und den weißen Schnee. Aus diesem Grunde kann ich sagen, dass Jülich in den Bergen liegen sollte um für mich der optimale Lebensort zu



sein. Obwohl es bekanntlich in der Nähe Jülichs die Sophienhöhe gibt. Das ist ein verhältnismäßig schöner Berg. Da kann man gut mit dem Hund spazieren gehen.

Bernd F.: Hast du denn einen Hund?

Pflaumen F.: Nein...

Bernd F.: Wie lange trittst du denn schon im Karneval auf?

Pflaumen F.: (schaut zur Decke und rechnet): Fünf oder sechs Jahre, nein fünf Jahre. In dieser Session werden es fünf Jahre. Oh, das muss ich dann noch feiern.

Bernd F.: Du feierst scheinbar sehr gerne, zumindest hört man dies immer wieder.

Pflaumen F.: Wer tut das nicht? Aber es kommt sicherlich darauf an, was gefeiert wird. Ich glaube, dass alle Leute die im Karneval tätig sind, gerne feiern.

Bernd F.: Siehst du dich denn als Karnevalisten?
Pflaumen F.: Das weiß ich selber gar nicht so richtig. Was das anbetrifft, bin ich sehr anfällig für Seitensprünge.

Bernd F.: Aha - Seitensprünge? Das musst du aber erklären...

Pflaumen F.: Also ich glaube, dass eine Seite in mir eher den ausgelassenen Karneval oder den „alternativen Karneval“, wie man ihn gerne nennt, stark bevorzugt. Die andere Seite fühlt sich aufgrund der gemachten, neuen Erfahrungen im „handelsüblichen“ Karneval zu Hause. Aus diesem Grunde springe ich zwischen beiden Seiten hin- und her. Es hat halt beides

seine Vorzüge (lacht).

Bernd F.: Kannst du diese Vorzüge denn kurz beschreiben?

Pflaumen F.: Also ich denke, dass einige Lieder die eher traditionell angehaucht sind auf den üblichen Veranstaltungen besser aufgenommen werden. Umgekehrt werden andere Lieder die auch mal etwas unter die Gürtellinie gehen im alternativen Karneval gerne gesungen bzw. gehört.

Bernd F.: Ich verstehe. Sag mal, wie kommst du eigentlich zu dem Namen „Pflaumen Flücken“?

Pflaumen F.: Den hat mir der Präsident der CCKG mal verpasst als ich noch Büttensprecher war. Einen besonderen Grund gab es dafür nicht.

Bernd F.: Herr Pflaumen Flücken, vielen Dank für das Interview und wie wär es jetzt mit einem Pflaumenschnaps?

Pflaumen F.: Singen oder trinken?

Bernd F.: Wie wär es mit beiden...?

Am Ende des Interviews dachte ich noch eine Zeit lang über die Worte des Pflaumen Flücken nach. Ich wurde den Gedanken nicht los ihn schon länger zu kennen...

► Auftritte von Pflaumen F.:

Die Auftritte geschehen überwiegend spontan, da sie immer kurzfristig abgeklärt werden. Dauerhaft steht nur der Karnevalssamstag auf der CCKG Sitzung fest.

► Bernd Flücken

Vom König der Seiten ▶

► S(ai)eitensprung. Mit „ai“ oder auch mit „ei“, sagte der Chefredakteur auf meine Nachfrage, es sei ja Karneval. Da ich für die Rubrik Kunst & Design zuständig bin, ist es natürlich der Seitensprung mit „ei“ gewesen, der für mich in Frage kam. Die Kunstgeschichte ist voll von Seitensprüngen. Damit meine ich nicht die Biografien haltloser Malerexistenzen, nein, der Seitensprung ist ein bevorzugtes Thema und ob Götterväter oder müßige Greise, biblische oder heidnische, himmlische oder irdische, sie alle erliegen ihrem Drang, sich anzuschleichen und Schönheiten wie z. B. Bathseba bei der Toilette aufzulauern. Das sind auch keine Randerscheinungen, sondern wird auf den höchsten Rängen des Metiers, von Rubens, Leonardo oder Rembrandt in Szene gesetzt. Da schmückt Judith ihre Brüste für den Holofernes (Tiépolo) und der verliert dabei Kopf und Krage (Caravaggio), Salome tanzt sich bei Klimt, Nolde oder Hrdlicka vor dem Herodes immer freier, so dass Johannes der Täufer davon kopflos wird und König David schickt den Gatten der schon erwähnten Bathseba für ein ungestörtes Schäferstündchen als Heerführer der ersten Reihe in den sicheren Tod in die Schlacht. Dem Seitensprung haftet offenbar eine fatale Dimension an. Man verliert leicht seinen Kopf dabei.

Aber es geht ja um den Karneval und der soll fröhlich sein und die Geschichten geben für Kostüme schon etwas her. Wallende Gewänder, gezogene Schwerter, Helm und Harnisch. Besonders der König der Seitenspringer, Göttervater Zeus, ist da nicht uninteressant. Seinen ungezählten Liebschaften näherte er sich mit Vorliebe im Schutze der Verkleidung und wenn er auch seine Abenteuer weder vor seiner Gemahlin Hera noch vor der Kunstgeschichte erfolgreich verbergen konnte, dass der Seitensprung und die Verkleidung in einer engen Verbindung stehen, das leuchtet ein.

Dabei sollte man meinen, ein Chef der Götter wie Zeus, hätte so etwas nicht nötig gehabt. Aber einerseits gab es Hera und andererseits hatten diese Geliebten durchaus ihren Eigensinn und stürzten sich manchmal lieber in den Tod, als sich verfügbar zu halten. Oder sie verwandeln sich wie Daphne in einen knorrigen Olivenbaum, als Apoll, immerhin der Zweit höchste im Olymp, sie umarmen wollte. Da half es auch nicht, dass für geleistete Dienste ein Platz als Sternbild im Himmel ausgelobt wurde. Die Angebeteten hatten offenbar andere Wünsche. Aber auch die Götter waren in diesen Geschichten eher menschlich. Sie unterstanden wie alle Welt den Schicksalsgöttinnen, den Moiren und vor allem der Ananke. Bei Platon ist sie die Mutter der Moiren und Ananke heißt in der Übersetzung „Schicksal“, aber auch „Bedürfnis“. Auf den ersten Blick scheint beides recht wenig mit einander gemein zu haben und man fragt sich, wie denn dasselbe Wort dafür stehen kann. Doch beim Thema Seitensprung löst sich das Rätsel. Denn wenn wie bei Cranach lüsterne Greise der entfliehenden Bathseba gerade noch in die Wade kneifen können, dann wird das damit kaum gestillte Bedürfnis keine Ruhe geben und leicht zum Schicksal werden, das sich durch die lauschende Magd im unteren Bild bereits anbahnt. Das alles sind nur Kunstgeschichten, aber sie berühren allzu Menschliches und ganz gleich ob in Öl oder Tempera, ob in Holz oder Stein, sie erfreuten sich durch alle Epochen hindurch großer Beliebtheit.

Doch zurück zu den Verkleidungen. Bei Danae ist es ein Goldregen, in dem Zeus über sie kommt, also das Versprechen wirtschaftlicher Vorteile, bei Leda ist es der virulente Schwan und seine königliche, weiße Unbeflecktheit, bei Europa ist es der Stier. Nach Ovid ein besonders kräftiges, aber friedfertig aussehendes

sprünge ... und dem Schutz der Verkleidung.

des Exemplar, also Animalisches und Anmut in einem, was da in Aussicht gestellt wird. Da hat das Kostüm einiges zu leisten. Zeus, mit falschem Bart und einem Bündel leuchtender LED-Plastikblitze in der rechten, die von Wolken umzogene Krone auf dem Haupt. Apollon, als ewiger Frühling mit Blüten überschüttet, schlägt die Leier. Hier böte sich die Gelegenheit für einen Wechsel zum Seitensprung mit ai, aber ich bleibe bei meinem Fach, der Malerei. Das ist ergiebiger, denn die Selbstinszenierung, was Verkleidung und Maskerade ja auch immer sind, hat in der Malerei ihr ureigenes Genre: das Selbstporträt. Da prostet uns Rembrandt, die jungvermählte Saskia auf dem Schoß, mit dem Sektglas zu, Dürer posiert mit frisch gebrannten Locken und edlem Quergestreiften und reibt sich die behandschuhten Hände, van Gogh hat gerade den Verband über das verletzte Ohr gelegt bekommen, Beckmann schiebt das ohnehin nicht zu knapp geratene Kinn nach vorne und zieht sich grinsend die Maske über das Gesicht. Im Bademantel, der auch als Königsmantel gelten könnte. Da wird auf die Pauke gehauen, die leisen Töne sind eher selten. Zeus als Schwan, Stier, Blitz und Donner drängt die Geliebten zum Stelldichein und Picasso, durchaus ein Zeus in der Malerei und bei unserem Thema auch sonst nicht faul, zeichnet den Stier als Markenzeichen des machismo: das Tier im Mann, den Minotaurus und sein Beuteschema, die Taube. Ein sanftmütig gurrendes Animageschöpf, das er in das Labyrinth von Bedürfnis und Schicksal locken möchte. Der Reigen kann beginnen.

Karneval steht vor der Tür und ich stehe vor dem Spiegel und probiere Verkleidungen aus. Ich gehe als Maler. Die Frage ist, gehe ich als van Gogh oder als Picasso, so etwas zieht gänzlich andere Zielgruppen an. Im ersten Fall heiße das den roten Bart ankleben, Verband über das

Ohr, zerschlissene Jacke. Im zweiten mein Haar durch eine Gummiglatze zu kaschieren, das Ringelhemd anziehen und dann auf Sandalen ins Getümmel. Später, wenn die Zeit gekommen ist, unter Luftschlangen die Maske für den ersten Kuss ein wenig zu lüften, dann flüstere ich dem avisierten Seitensprung zu: darf ich dich noch in mein Atelier führen?

Wer erwartete unter solchen Umständen keine 2-3 Zimmerwohnung, mit etwas Glück mit einem Aufzug nach der durchtanzten Nacht? Sie ist noch fahrtüchtig, ich weise den Weg. Vorstadt, Industriebrachen, ich merke, wie sie unruhig wird. Du wohnst aber komisch. Dann das große Eisentor. Ich mache Licht. Staffeleien, Leinwände, der Boden voller Tropfspuren, Tische voller Farbtuben, mein Atelier. Den Diwan muss ich erst noch aufbauen. Was denkt man, wenn einen ein Karnevalskapitän in das Hafenviertel und dann die Gangway zu einem Überseedampfer hinaufführt und das Kommando Leinen los, Anker lichten von der Brücke ruft? Man setzt natürlich zur Flucht an und auch mein rheinisches rot-blondes Füschen lässt die Lunte hängen und macht sich davon. Wer kann es ihr verübeln? Ein Seitensprung ist ein sanfter Wind, der durch die Blätter fährt, ein Wiegen und Rascheln. Zyklone, Tornados oder Sturmtiefs sind da nicht erwünscht, schließlich soll ja am Aschermittwoch alles wieder vorbei sein. Und auch ich darf jetzt wieder malen. Dazu brauche ich mich ja nicht einmal umzuziehen. Ich male mich als einen Maler auf dem Karnevalsball. Die Hände mit den ausgestreckten Zeigefingern wie Stierhörner an den Kopf gelegt umtanzt er ein rotblondes Animageschöpf, das den Kopf schräg in den Nacken legt. Etwas läppisch das Ganze, kein Sturm, nichts Olympisches, keine Überführung an den Sternenhimmel, nur ein närrischer Seitensprung. Er steht im Regal. ► Dieter Laue

Reif Larsen

Die Karte meiner Träume

Eine Karte von einem gebrochenem Herzen.



► **Fischer Taschenbuch Verlag**
464 Seiten | Broschur

ISBN 978-3-596-18444-6
€ 12,95 (UVP)

► **Oder kurz:**
Dieses Buch ist eine Schönheit und einen Seitensprung wert.

► Eine seltene Schönheit. Mein Nachbar überreicht mir ein Geschenk der versammelten Nachbarschaft mit folgenden Worten: „Wir wissen, dass dich Bücher interessieren und dass es nicht leicht ist, dir ein Buch zu schenken, doch wir haben die Herausforderung angenommen. Ich bin in eine Buchhandlung gegangen und fragte nach einem besonderen Buch für einen, der viel kennt und nicht alles mag. Der erste Verkäufer war schnell überfordert und suchte Unterstützung beim Kollegen. Die Vorschläge hielten sich konstant im ‚kommt nicht wirklich in Frage‘ Bereich. Der nächste Verkäufer wurde dazu gerufen, und ich setzte sie mit einem „Ich habe sie doch nicht mit meiner Frage überfordert?“ vorsichtig unter Druck. Der nächste Verkäufer gesellte sich dazu und empfahl das Erstlingswerk eines jungen Amerikaners. Er drückte mir das Buch in die Hand und beim ersten Blick war klar, das ist es!“

So kam „Die Karte meiner Träume“ und die Geschichte des 12jährigen T. S. Spivet zu mir. T. S. Spivet lebt mit seiner merkwürdigen Familie im Nirgendwo von Montana. Er passt nicht auf die Ranch, kann weder richtig reiten oder schießen oder in Blechnäpfe spucken. Er kann zeichnen, und so wird der Whiskykonsum seines Vaters ebenso in Diagrammen festgehalten wie die Anatomie von Glühwürmchen. Als dann der Anruf aus Washington kommt, wo ihm für seine Zeichnungen ein Wissenschaftspreis verliehen werden soll, verändert sich sein Leben. T.S. muss sich der Frage stellen, ob man auch eine Karte von einem gebrochenen Herzen, von Einsamkeit und von der Liebe zeichnen kann. Oder gibt es Dinge, die sich nur leben lassen?

Reif Larsens Debüt ist ein Juwel: Ein mit vielen Karten und wundervollen Zeichnungen versehener Roman über Freundschaft, Kindheit, Schuld und über Zuhause sein. „Die Karte meiner Träume“ besitzt den Schimmer eines alten Hollywood-Films und ist gleichzeitig auf einzigartige Weise neu. Aber auch ein außergewöhnliches Experiment: Irgendwo zwischen Bildungsroman und wundersamer Begebenheit, zwischen Wort und Wissenschaftsillustration, zwischen der Sinnlichkeit mittelalterlicher Bildbände und den endlosen Weiten des Internets.

* Liebe Hanni, wir wünschen Dir zum Geburtstag einen lieben Ehemann & ein braves Kind! Dein Mann & Deine Tochter *

Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow

Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich
Fon (02461) 40695 - 50
Fax (02461) 40695 - 55
E-Mail info@service-catering.de
www.service-catering.de

« Ihr Event ist nur so gut,
wie er geplant ist »



ANWALTSKANZLEI DR. BECK GBR

RECHTSANWÄLTE · FACHANWÄLTE

Dr. jur. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
vereidigter Buchprüfer
Gesellschafts-, Wirtschafts-,
Steuer- und Steuerstrafrecht*

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht, Mietrecht*

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Bau-, Sozial- u. Verwaltungsrecht*

Ramón Jumpertz
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Versicherungsrecht, Vertragsrecht*

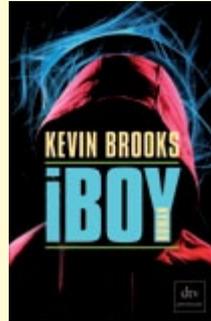
Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Neusser Straße 24, 52428 Jülich
Telefon 02461.93550
Telefax 02461.935510
24h Notdienst: 0177 5459310
www.advobeck.de

*Schwerpunkte





Kevin Brooks
iBOY



► In einem Londoner Vorortghetto wird ein iPhone aus dem 30. Stock eines Hochhausfensters geworfen. Der 16jährige Tom Harvey wird dabei folgeschwer am Kopf verletzt. Bei der Operation können nicht alle iPhone Splitter aus seinem Gehirn entfernt werden und als er aus dem Koma erwacht, hat sich seine Wahrnehmung stark verändert. Er stellt nach und nach fest, dass er unmittelbaren Zugriff auf das Internet hat und Telefongespräche abhören kann. Tom besitzt jetzt das grenzenlose Weltwissen der virtuellen Welt, das ihn auch befähigt Verbrechen aufzuklären oder gar zu verhindern.

Tom wird zum Superhero, dem „iBoy“, indem er seine Haut zum Glühen bringt und ein Kraftfeld um sich aufbaut, das ihn unbesiegbar macht, und seine Umgebung in Angst und Schrecken versetzt. Der Autor, Kevin Brooks, versetzt Science-Fiction Elemente virtuos mit der emotionalen und sozialen Realität im Lebensumfeld des Protagonisten. Seine Idee, das menschliche Gehirn mit den Fähigkeiten eines iPhones zu verbinden, hat einen hohen Unterhaltungs- und Spannungswert. Aus der Ich-Perspektive erlebt der Leser Toms Verwirrung über seine Wandlung mit und steht immer wieder vor der Frage, was machen Superhelden-Kräfte mit demjenigen, der sie besitzt. Toms Hauptziel ist, sich an einer Bande Jugendlicher zu rächen, die seine Freundin Lucy vergewaltigt haben. Mit genauem Blick schildert Kevin Brooks die Konflikte konkurrierender Gangs, Vergewaltigungen, die Armut der Menschen und die Ohnmacht der Polizei. Die Beschreibung des gewaltbereiten Lebensalltags in einer Londoner Hochhausssiedlung gleitet nie in eine sinnentleerte Gewaltorgie ab. Vielmehr gelingt es Brooks, die innere Zerrissenheit seines Protagonisten abzubilden, der die Veränderung seiner Persönlichkeit bemerkt und wieder der sein möchte, der ohne die Gewalt auskam. Tom muss die enttäuschende Erfahrung machen, dass sich die Bewunderung und Verehrung des Superheros nicht auf seine normale Existenz übertragen lässt.

Mit „iBoy“ hat Kevin Brooks erneut einen spannenden und bemerkenswerten Jugendroman geschrieben, der heikle Themen so anspricht, dass sich der Leser nicht entziehen kann. Uwe-Michael Gutzschhahn hat den Roman genial aus dem Englischen übersetzt.

► Manuela Hantschel

► **Deutscher Taschenbuch Verlag 2011**
300 Seiten | 14 - 16 Jahre | Übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn

ISBN 978-3423248457
€ 13,90 (UVP)



Dr. med. dent.

RALF FABRY Zahnarzt Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie



CEREC 3 D

zahnfarbene Keramikfüllungen und Veneers in nur einer Sitzung und ästhetischer Lückenschluss aus Keramik.

Behandlungszeiten:

Mo., Di., Do.: 8.15-12.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr

Mi.: 8.15-12.00 Uhr

Fr.: 8.15-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Artilleriestraße 2

52428 Jülich

Tel.: 02461 / 28 18

www.juelich-zahnarzt.de

Ich mache ein Bild von Ihnen,
Fotos haben Sie schon genug!



- Portraitfotografie
 - Kinderbilder
 - lockere Gruppen- und Familienbilder
 - stilvolle Akt- und Erotikfotografie
 - Hochzeitsfotografie
 - ausdrucksstarke Firmenportraits
 - Bewerbungs- und Karrierebilder
 - biometrische Passbilder
- inkl. kostenl. Service-Upload Ihrer EGK-Bilder an ihre Gesundheitskasse

Ausdrucksstark
Fotografie & Medienentwicklung

Patricia Heck
Talstraße 9

Jülich-Stetternich
02461/931070

www.ausdrucksstark-fotografie.de

Mo 06. Feb



Alvin und die Chipmunks 3

USA 2011 | **Regie:** Mike Mitchell | **Darsteller:** Jason Lee, Jenny Slate, David Cross, Alyssa Milano, Andy Buckley, Luisa D'Oliveira, Tucker Albrizzi
FSK: ohne | **Einlass:** 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr | **Laufzeit:** 88 Minuten
Eintritt: 3 € | **KuBa-Kino**

► Chip ahoi! Alvin, Simon, Theodore und die Chipettes machen zusammen mit Dave Urlaub an Bord eines Luxuskreuzers und - wie immer - ist niemand vor den bekanntesten Streifenhörnchen und ihren Späßen sicher. Sie machen aus dem Schiff im Nu ihre ganz persönliche Spielwiese, bis sie auf einer tropischen Insel „Chipbruch“ erleiden.



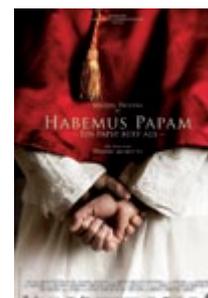
Mit herzerfrischenden Gags sorgen die süßesten Helden Hollywoods wieder für Familienspaß in bewährter Streifenoptik.

Während Dave (Jason Lee) verzweifelt nach seinen verschollenen Schützlingen sucht, machen die Munks und die Chipettes das, was sie am besten können - singen, tanzen und ziemlich viel Unsinn. Als sie sich jedoch auf ein Abenteuer mit ihrer neuen Freundin, der exzentrischen Inselbewohnerin Zoe (Jenny Slate), einlassen, erleben sie eine riesengroße Überraschung und bekommen eine deftige Lektion erteilt - denn Zoe ist Alvin und den Chipmunks mehr als ebenbürtig.

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.munkyourself.com/de



Mo/Di 06./07. Feb



Habemus Papam Ein Papst büxt aus

Italien / Frankreich 2011 | **Regie:** Nanni Moretti | **Darsteller:** Michel Piccoli, Nanni Moretti, Margherita Buy, Jerzy Stuhr, Renato Scarpa
FSK: ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 110 Minuten | **Eintritt:** 5 € / 4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Die Kirchenglocken läuten, weißer Rauch steigt in den Himmel, und Abertausende auf dem Platz vor dem Petersdom harren in froher Erwartung. Aber Kardinal Melville (Michel Piccoli) ist panisch. Man hat ihn zum Papst gewählt.

Was soll er bloß tun? Er kann sich der Welt nicht zeigen - und tut es auch nicht. Schnell ist die ganze Welt in Sorge, während der Vatikan verzweifelt nach Lösungen sucht. Wie der Papst selbst auch, nur eben auf seine Art: Er büxt aus...

HABEMUS PAPAM - EIN PAPST BÜXT AUS ist ein sanftes und irre witziges Portrait darüber, dass man Angst und Zweifel haben und sie zeigen darf. Mit einem großartig sanften Michel Piccoli, dessen Kardinal Melville ebenso viel Verletzlichkeit wie Würde ausstrahlt, zeigt Nanni Moretti („Liebes Tagebuch“, „Das Zimmer meines Sohnes“) uns das Oberhaupt der katholi-

schen Kirche von einer ganz und gar ungewohnten Seite: der menschlichen. An der Seite von Michel Piccoli brillieren Nanni Moretti als Psychoanalytiker, der vom Pressesprecher des Vatikan zu Hilfe gerufen wird, sowie Italiens Kinostar Margherita Buy („Tage und Wolken“, „Liebe und andere Katastrophen“, „Handbuch der Liebe“).

Ein Italiener hat Erstaunliches geschafft. Der Regisseur Nanni Moretti hat einen Film gedreht, der im deutschen Untertitel „ein Papst büxt aus“ heißt. Und genau das macht der Papst in dieser Komödie... Michel Piccoli spielt ihn grandios, den alten Mann, seine Brüche, seine Ängste, seine Sanftheit... Eine leise Hymne an die Fehlbarkeit.

► **ZDF Heute Journal**

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.habemuspapam-derfilm.de



Do 09. Feb



Filmfrühstück

Vaya con Dios

Deutschland 2000 | **Regie:** Zoltan Spirandelli | **Darsteller:** Michael Gwisdek, Daniel Brühl, Matthias Brenner, Chiara Schoras, Traugott Buhre, Heinz Trixner | **FSK:** ab 6 Jahren | **Einlass:** 9.30 Uhr | **Beginn:** 10.30 Uhr | **Laufzeit:** 106 Minuten | **Eintritt:** 8,50 € für Frühstück und Film | Reservierung zwingend erforderlich unter 02461 - 346 643 oder online im Ticketshop | **KuBa-Kino**

► Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk im Kirchenkreises Jülich



► Seltsame Gestalten ziehen durchs Land. Drei Mönche - der asketische Benno, der stets hungrige Tassilo und der Jüngste, Arbo, der noch nie eine leibhaftige Frau gesehen hat - mussten ihr Klosterleben in Brandenburg hinter sich lassen. In Italien sollen noch Brüder im Geiste leben, dort wollen sie Zuflucht finden. Ihre einzige Habe sind die Kutte am Leib, ein kostbares Buch mit ihrer Ordensregel und jede Menge Gottvertrauen. So gerüstet begegnen sie unserem modernen Leben, voller Sünde und Versuchung, aber auch voller Überraschungen und Herausforderungen. Für Arbo hält es die größten Abenteuer überhaupt bereit: den Weg in die Freiheit, die Begegnung mit einer wunderschönen jungen Frau und die erste Liebe.

Mit seinem preisgekrönten Kurzfilm-Event „Der Hahn ist tot“ (1988) animierte Regisseur und Autor Zoltan Spirandelli das Kinopublikum zum ausgelassenen Mitsingen des gleichnami-

gen Kanons. Auch sein nun erster großer Kinofilm VAYA CON DIOS zielt direkt in die Herzen der Zuschauer. In Cinemascope gedreht und mit einer wahrhaft „göttlichen“ Musik, die für die Mönche eine wesentliche Rolle spielt, taucht Spirandelli unsere moderne Welt in neues Licht. Mit Spirandelli begaben sich Michael Gwisdek (für seine Rolle in NACHTGESTALTEN mit einem Silbemen Bären ausgezeichnet), Kinostar Daniel Brühl (SCHULE, NICHTS BEREUEN, DAS WEISSE RAUSCHEN), Matthias Brenner („Vollweib sucht Halbtagsmann“), Theaterlegende Traugott Buhre (ANATOMIE) und Chiara Schoras („Girlfriends“, „Picknick im Schnee“) auf eine abenteuerliche und ebenso skurrile Reise - über mehr als 1500 Kilometer, von Brandenburg nach Italien. Gedreht wurde in Brandenburg (Kloster Chorin), Sachsen, Thüringen, Baden-Württemberg und in der Toskana.



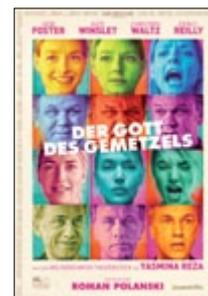
QR-Code direkt zum Filmtrailer ►

Mo/Di 13./14. Feb



Der Gott des Gemetzels

Deutschland / Frankreich 2011 | **Originaltitel:** Carnage | **Regie:** Roman Polanski | **Darsteller:** Jodie Foster, Kate Winslet, Matt Dillon, Christoph Waltz, John C. Reilly | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 79 Minuten | **Eintritt:** 5 € / 4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Zwei Elfjährige prügeln sich auf einem Spielplatz, einem der beiden Jungen werden dabei Zähne ausgeschlagen. Die Eltern des „Opfers“, Penelope und Michael (Jodie Foster, John C. Reilly) haben die Eltern des „Übeltäters“, Nancy und Alan (Kate Winslet, Christoph Waltz), eingeladen, um den Vorfall wie vernünftige Menschen zu klären. Was als friedlicher Austausch über Zivilisation, Gewalt und die Grenzen der Verantwortlichkeit beginnt, entwickelt sich schon bald zu einem Streit voller Widersprüche und grotesker Vorurteile. Und schließlich platzt die dünne Haut der bürgerlichen Kultiviertheit auf: Vier Erwachsene geraten aus der Fassung.

Brutal und rücksichtslos werden Grenzen überschritten, provoziert und schließlich deutlich, dass sie alle hinter ihrer zivilisierten Maske einen „Gott des Gemetzels“ anbeten. Auf dem Schlachtfeld dieser Tragikomödie versinkt am Ende nicht nur ein Handy in der Tulpenvase...

Roman Polanskis neuer Kinofilm DER GOTT DES GEMETZELS ist die Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks von Yasmina Reza. Der Erfolgsregisseur („Der Pianist“) hat eine exzellente Besetzung um sich geschart - Jodie Foster („Angeklagt“, „Das Schweigen der Lämmer“), Kate Winslet („Der Vorleser“), Christoph Waltz („Inglourious Basterds“) und John C. Reilly („Chicago“).

Ein Kinoereignis dieses Herbstes.

► **DER SPIEGEL**

Souveräne, vorlagengetreue Verfilmung des geliebten, giftigen Yasmina-Reza-Stücks... Hinreißend besetzt und sehr, sehr lustig.

► **KulturSPIEGEL**

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
oder www.sonyclassics.com/carnage



Mo/Di 27./28. Feb



The Help

USA 2011 | **Regie:** Tate Taylor | **Darsteller:** Emma Stone, Viola Davis, Octavia Spencer, Bryce Dallas Howard, Ahna O'Reilly, Jessica Chastain, Allison Janney, Anna Camp | **FSK:** ohne Altersbeschränkung
Einlass: 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** Überlänge
 146 Minuten | **Eintritt:** 5,50 € / 4,50 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► 1960 in Jackson, Mississippi: Die junge Skeeter (Emma Stone) fasst - angetrieben von ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn - den Entschluss, afro-amerikanische Frauen zu interviewen, die als Hausmädchen für weiße Familien und deren Kinder sorgen.

Doch damit verstößt sie nicht nur gegen den guten Ton, sondern auch gegen das Gesetz und bringt sich und alle, die dieses geheime Projekt



unterstützen, in Gefahr. Allen voran die gut herzige Aibileen (Viola Davis) und die resolute Minnie (Octavia Spencer).

Basierend auf dem phänomenalen Bestseller von Kathryn Stockett ist THE HELP ein ungewöhnlich eindrucksvolles Kinoerlebnis: Ein provokativer und inspirierender Blick auf drei couragierte Frauen, die durch ihre ungewöhnliche Verbindung eine weitreichende Veränderung in Gang setzen. Bewegend und schmerzlich, aber auch voller Hoffnung und lebenswertem Humor.

Der Film geht durchaus zu Herzen, und es darf gelacht werden... Vor allem aber erzählt „The Help“ ermutigende Emanzipationsgeschichten.

► **Berliner Zeitung**

QR-Code direkt zum Filmtrailer
 oder www.thehelp-derfilm.de



Mi 29. Feb



Taste the Waste

Deutschland 2011 | **Regie:** Valentine Thurn | **Darsteller:** (Mitwirkende) Sylvain Sadoine, Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Thomas Pocher, Véronique Abouna Ndong, Felicitas Schneider, Joachim von Braun | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 88 Minuten | **Eintritt:** 5 € / 4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► 50 Prozent aller Lebensmittel werden weggeworfen: Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot. Das meiste davon endet im Müll, bevor es überhaupt den Verbraucher erreicht. Und fast niemand kennt das Ausmaß der Verschwendung.

Valentin Thurn fragt: Wer macht aus Essen Müll? Welche Folgen hat die globale Nahrungsmittel-Vernichtung für das Klima? Und für die Ernährung von sieben Milliarden Menschen?

Valentin Thurn findet weltweit Menschen, die die irrsinnige Verschwendung stoppen wollen: die österreichischen „Mülltaucher“ Gerhard und Robert zum Beispiel, die Nahrungsmittel aus den Abfallcontainern der Supermärkte retten. Den französischen Supermarkt-Direktor Thomas Pocher, der seine Kunden dazu bringen will, weniger klimaschädliche Produkte zu kaufen. Den amerikanischen Anthropologen Timothy Jones, der Verbraucher und Landwirte

zusammenbringt, und die Wiener Forscherin Felicitas Schneider, die Mülltonnen von Haushalten und Supermärkten auseinandernimmt und mit ihren Erkenntnissen Überzeugungsarbeit leistet.

Vier Millionen Menschen - mehr als die Hälfte der Bevölkerung Somalias - haben nicht genug zu essen. Rund 750.000 Menschen sind akut vom Tod bedroht. Gleichzeitig landet weltweit ein Drittel aller Lebensmittel nicht auf dem Esstisch, sondern im Müll. In Deutschland soll es sogar die Hälfte sein. Und allein von der Nahrung, die in Europa weggeworfen wird, könnten theoretisch alle Hungernden der Erde satt werden. Valentin Thurn hat über die große Verschwendung einen Film gedreht.

► **ARD Tagesthemen**

QR-Code direkt zum Filmtrailer
 oder www.taste-the-waste.de





J. Walker Blues Band

Der Sprung zwischen Blues und Rock.

► Am 3. Februar lädt der Jazzclub Jülich zu einem Bluesabend ins Kuba ein. Es kommt die J. Walker Band und ab 20.00 Uhr gibt bei diesem abwechslungsreichen Konzert die Band alles, was das Herz des Fans klassischer Rockbesetzungen höher schlagen lässt.

Die energiegeladene Musik der J. Walker Band ist im besten Sinne Bluesrock - mehr Rock als Blues und immer mit dem sicheren Gespür für musikalisch stimmige und anspruchsvolle Interpretationen fremder, wie auch eigener Kompositionen. Songs von Clapton, John Mayall, ZZ Top, Joe Bonamassa, wie auch von den Beatles, Aerosmith, Doobie Brothers, Nazareth, Prince, Bryan Adams oder Jimi Hendrix, um nur einige zu nennen, werden mit persönlicher Note versehen, frisch und zeitgemäß interpretiert.

Die Band existierte bereits seit vielen Jahren in anderer Konstellation und ließ in unterschiedlichen musikalischen Genres auf ihren zahlreichen Konzerten aufhorchen.

Zu den langjährigen Walkers gehören: Gründungsmitglied K.-H. Hallerbach (alias Uncle Max Walker) - engagierter Bandleader und solidier Rückhalt am Bass, Rudolf Kill (alias Killer Walker) - vielseitiger und dabei bandsoundorientierter Keyboarder mit Qualitätssiegel, Willi

Fank (alias Grand Fank Walker) - eingefleischter Gitarren- und Soundfetschist, gitarrenbauender Überzeugungstäter.

Mit einer Umbesetzung 2010 kam auch eine musikalische Neuorientierung hin zum kompakten, aktuellen, bluesrockorientierten Sound.

Ergänzt und komplettiert wurde die Bandfamilie durch zwei weitere gestandene Kölner Musiker: Peter Joester (alias Foley Walker) - routinierter, geradliniger und kraftvoll auf den Punkt spielender Drummer mit kreativen Akzenten, sowie Sänger und Gitarrist Nik Geo (alias Moon Walker) - vielseitige Ramponsau, leidenschaftlicher Rocksänger mit entsprechendem Tonumfang, sowie Gitarrenduell-Partner an der Fender Strat.

Die außergewöhnlich positive Resonanz auf die Live-Auftritte der aktuellen J. Walker Band seit Jahresbeginn 2011 führte zu weiteren überregionalen Engagements.

► **J. Walker Blues Band | Fr 03.02.12**
Jazzclub Jülich e.V. | Kuba Jülich | 20.00 Uhr



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Jülich e.V.

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Erste-Hilfe-Lehrgänge (auch in und für Firmen)
- Jugendrotkreuz
- Soziale Dienste - 02461/3436-20
 - Fahr- und Hilfsdienst für Behinderte
 - Hausnotrufdienst
- Krankenfahrten - 02461/3436-20
 - im Tragestuhl
 - im Rollstuhl
 - liegend
- Kindergärten Linnich-Ederen und Titz-Jackerath

Geschäftsstelle:

Oststr. 22 · 52428 Jülich · Tel.: 02461/3436-0
E-Mail: info@drk-juelich.de · www.drk-juelich.de



www.dpvb.de

BESCHALLUNGSTECHNIK **LICHTTECHNIK**
BEAMER UND LEINWÄNDE **BÜHNENTECHNIK**

DPvB - Veranstaltungstechnik
Kühlstraße 20 Tel.: 02461 / 98 80 94
52428 Jülich Fax: 02461 / 34 27 04

CRYSSIS

British German Power Pop with Vom Ritchie (DIE TOTEN HOSEN).



► Dick York, der seit frühester Jugend Gitarre spielt und Songs schreibt, traf Vom Ritchie (DIE TOTEN HOSEN) 1981 in Basildon, Essex (England). Zu diesem Zeitpunkt spielten beide bereits in überregional bekannten Bands. Zusammen gründeten sie ihre erste gemeinsame Band „Cry Dyaan“, die recht schnell durch eingängige Pop Punk Songs wie „Could it be“, „So Clean“, „She Loves“ and „Plundersquad“ als heißer Newcomer gehandelt wurden. Leider erwies sich das Management als weniger professionell, was darin endete, dass die Songs niemals den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben und die Band 1983 aufgelöst wurde.

Die Songs von „Cry Dyaan“ überdauerten die Zeit als Demo Tapes und gingen Vom Ritchie in all den Jahren nicht aus dem Kopf. So hat er im letzten Jahr Dick York ausfindig gemacht und die Band unter dem neuen Namen „CRYSSIS“ reformiert. Vom Ritchie dazu: „Wir haben uns getroffen, über alte Zeiten gelacht, ein paar neue Lieder geschrieben und Thomas Schneider („The Spittin' Vicars“, „Beatlesons“, etc.) und Trip Tom („Kind Im Magen“) eingeladen, als Gitarrist und Bassist einzusteigen.“ Gemeinsam leben sie ihre Liebe für laute Gitarren, gepaart mit eingängigen Melodien, auf dem frisch eingespielten Album „Simple Men“ aus.

► **Tickets:** Buchhandlung Fischer oder auf www.kuba-juelich.de

► **CRYSSIS | Sa 04.02.12**
mit The Banana Pi-
lots | Kuba Jülich
Einlass: 19.30 Uhr
Beginn: 20.30 Uhr
VVK: 6 € / AK: 8 €



Authentics

Stammhaus Jülich

► Musik machen, die mitreißt und bewegt, das ist das Motto, das sich die 7 Musiker/innen des Stammhaus Jülich auf ihrer Fahne geschrieben haben. Dabei kommt es vor allem auf den Spaß an der Musik und die innere Beteiligung beim gemeinsamen Musizieren an. Man merkt den Authentics ihre Leidenschaft für die Musik bei jedem Song auf der Bühne an. Diese Begeisterung für die Musik ist garantiert ansteckend und schwappt Ton für Ton auf das Publikum über. Die Authentics haben dafür Songs von Deutschrock bis hin zu Oldies im Gepäck. Alle Lieder werden live und akustisch dargeboten. Authentische Musik von einzigartigen Menschen, die keinen kalt lässt.

► Seit fünf Jahren rocken die Authentics in der folgenden Besetzung:

Thomas Bachtenkirch - Gesang | Christoph Krämer - Cajon und Percussion | Ina van Sanden - Percussion | Christoph Beckers - Keyboard | Michael Schneegas - Technik | Melanie Bickschäfer - Gitarre | Sebastian Fries - Gitarre und Gesang

► **Rock für Inklusion | Sa 25.02.12**
mit Rolling Bones | Kuba Jülich | Einlass: 17.00 Uhr / Beginn: 18.00 Uhr | 5 € | VVK im Kuba Büro, Stammhaus Jülich und Buchhandlung Fischer

Epoca barocca

Barockmusik auf originalen Instrumenten.



Die Mitglieder des Kammermusikensembles EPOCA BAROCCA sind vereint in der gemeinsamen Leidenschaft für die Darstellung barocker Musik auf originalen Instrumenten. Der Schwerpunkt des Repertoires ist die Trio- und Quadrosonate mit konzertantem Bass, etwa in der Zeit von Caldara bis Zelenka.

EPOCA BAROCCA konzertiert seit 1994 mit großem Erfolg bei Publikum und Kritik auf renommierten Festivals wie z. B. Amici della Musica di Firenze, Bodensee Festspiele, Festival Mitte Europa, Musica e Poesia in San Maurizio (Mailand), Festival Alte Musik (Prag), Accademia Bartolomeo Cristofori (Florenz), Fränkischer Sommer, Feste di Apollo (Parma), Associazione Musicale Romana, Festival van Flandern und Rheingau Musik Festival.

In den Konzertprogrammen von EPOCA BAROCCA sind regelmäßig auch weniger bekannte Werke der Barockzeit zu hören. Durch eigene Forschungen wurden viele wertvolle Raritäten



entdeckt, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind. Diese waren neben der Konzerttätigkeit des Ensembles auch Gegenstand mehrerer CD- und Rundfunkaufnahmen.

Eine Gesangsstimme bereichert oft die instrumentale Besetzung, somit werden Kantaten und andere vokale Werke in das Repertoire aufgenommen. Die Einbeziehung weiterer vorzüglicher Instrumentalisten ermöglicht Programme in den verschiedensten Formationen.

Alessandro Piqué - Oboe | Katrin Lazar - Fagott
Verena Schoneweg - Violine | Hartwig Groth - Viola da Gamba | Christoph Anselm Noll - Cembalo

Epoca barocca | So 26.02.12

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | Schlosskapelle
Jülich | 20:00 Uhr | Pl 14,50 € / 9 € erm. / PII 13 €
8 € erm.

Fortsetzungsroman

Unser Dorf soll Disko werden

Teil 2 – Als ich mal nicht für mich schwärmte.

Als ich den Bus betrete, bin ich baff. Da sitzen sie. Die „The Uncharted Fameless“. Sie sehen genau so aus, wie ich sie kenne. Genau so, wie auf dem Poster, das jahrelang bei uns im Keller, über meinem Schlagzeug, hing. Damals hieß es immer: MP3-player auf volle Dröhnung, „Uncharted Fameless“ an und dazu dann Schlagzeugen. Wie oft habe ich mir, als ich da saß, gewünscht, dass Ron, der Schlagzeuger der „Uncharted Fameless“, aus der Band aussteigen würde. Dann würden die „Uncharted Fameless“ ein Casting machen und ich würde wie ein Wunderkind vorspielen und wäre der neue Drummer der Band aus Fresno in Kalifornien. Wie oft hatte ich davon geträumt. Zu oft! Die vier, inzwischen etwas in die Jahre gekommenen Herren sitzen wie selbstverständlich da, qualmen ihren Tabak und warten genervt darauf, dass wir alle einsteigen und es endlich losgehen kann.

„Hi“, zischt es aus meinem Mund. Ich traue mich kein weiteres Wort zu sagen. Ich bekomme ein Lächeln von Ron, schleiche mich an ihnen vorbei und verziehe mich unauffällig in die letzte Reihe des Busses. Dort angekommen merke ich, dass meine Bandkollegen vorne geblieben sind. „Hello. I am Torben“ und „I am Dan“ höre ich von da. Und selbst unsere Roadies haben keine Scheu vor den Stars und quatschen sie einfach an. Und ich sitze hinten und fühle mich voll daneben. Dann atme ich tief durch und gehe zögernd und unsicher nach vorne.

„Hi, I´m Michael“, stellt sich Michael mir vor, als würde ich nicht wissen, wer er ist. Michael: Der

Frontmann und die Rampensau der „Uncharted Fameless“. Der Mann, der 1986 auf dem legendären „Are you walkin to me“-Album das Cover zierte – und das nur in Stiefeln. „Hi. My Name is Norman“, stottere ich zurück. „Norman with a or Normen with e?“ will Michael wissen. „With e“, entgegne ich. „Normeeeeen“ rufen die „Uncharted Fameless“ durch den Bus. „So... Normen with e, Dan und Torben, right?“ fragt Travis nach. „Absolutely!“ bestätigt Torben. „You come from here?“, fragt Travis. Er will wissen, ob wir von hier kommen? Aus diesem Kaff?

Hier... das ist eine kleine dreißigtausend Einwohnerstadt ca. 50 Kilometer von Köln entfernt. Als ich darüber nachdenke, was die „Uncharted Fameless“ in dieser Stadt suchen, so wird mir klar, warum Michael sich gerade genervt zurücklehnt und warum Taylor noch kein Wort gesagt hat. Die Jungs sind genervt. Die Jungs sind genervt davon, dass der Bus einen Umweg gefahren ist um uns drei Dorfdeppen hier abzuholen. Gestern Nacht haben sie noch einen Gig in Amsterdam gespielt. Der Weg nach Köln führt nur indirekt an unserer Stadt vorbei. Die Tour macht einen Umweg um uns abzuholen. „It was no problem to pick you up. But we´re a bit tired.“, wirft Michael zwischen meine Gedanken.

Jetzt bin nicht nur ich verschüchtert. Selbst meinen Bandkollegen ist es ein wenig peinlich, als ihnen klar wird, dass wir die Band gerade mehrere Stunden aufgehalten haben.

Julian Schraven

Tourbericht

In Circles, London-Weekender

Nach erfolgreicher Osteuropa Tour im Sommer 2011, wagte die Jülicher Newcomer Hardcore Band den Seitensprung auf die Insel. Mit Erfolg.

► 16. Dezember 2011, 02.00 Uhr. Nach dem wir 150 Demo CD's gebrannt, besprüht, mit Covern in Hüllen verpackt hatten, konnten wir endlich starten. Mit zwei Autos machten wir uns auf zur Küste Frankreichs, wo wir pünktlich um 7.00 Uhr unsere Fähre am Hafen von Calais erwischten. Erst mal die Beine vertreten und einen Kaffee besorgen. Eine Stunde später, mit dem zweiten Kaffee in der Hand, konnten wir trotz starken Nebels auch schon das Festland erblicken. Vorsicht, Linksverkehr! Nachdem Simon sich in das englische Straßensystem eingelebt hatte, kam die Band auf die glorreiche Idee, mich aus meinen tiefen Träumen zu reißen und mir einen Unfall vorzuheucheln. Das Auto bremst, alle schreien, ich zucke wie ein kleines Mädchen schreiend zusammen und alles lacht, bis es 3 Sek. später wirklich „POCK“ machte. Es war das Auto von Fiffi und unseren restlichen Mitreisenden, welches dicht gefolgt Bekanntschaft mit unserem Heck machte. Das Gelächter stieg ins Unermessliche. Da wir Woulfie, den Gitarristen von „Isolated“, der uns für das Wochenende einquartiert hat, nicht erreichen konnten, beschlossen wir nach dem „Crash-Highlight“ erst mal die Autos abzustellen und die landesüblichen Getränke zu kosten. Danach eine Runde London-Sightseeing. Pünktlich um 20.15 Uhr

wurden wir von Woulfie in „Pottersbar“ eingesammelt und wir bezogen unsere Bleibe für die nächsten zwei Tage: „The Woulfie-Castle“. Jeder war glücklich, da sich herausstellte, dass wir alle in richtigen Betten schlafen konnten bzw. eine eigene Etage in Woulfie's Elternhaus beziehen durften. Gastfreundschaft wird mit HC geschrieben! So machten wir uns nach dem entleeren von Fiffi's Jacky mit der ganzen Truppe auf in den nächsten Pub. Nächster Morgen, Kater: Check! Ein wichtiger Abend steht vor der Tür. Wir werden als fünfte von sieben Bands auf der Isolated Release Show spielen. Alle sind mächtig nervös, nervös wie schon lang nicht mehr. Man muss dabei wissen, dass die Engländer ein sehr kritisches Publikum sind. Als jedoch unser erster Ton erklingt und die Masse anfängt auszurasen, fällt alles von uns ab. Was für eine Show! Nachdem „Eisberg“ und „Isolated“ den Laden total abgerissen haben, bewegten wir uns zu einer Hausparty, wo wir den Engländern das Dosen schießen vorführten. Am nächsten Tag machten wir uns nach einem herrlichen „English Breakfast“ auf zu unserem 2. Gig mit „Eisberg“. Diesmal hatten wir nicht ganz so viel Glück mit dem Publikum, aber unser Cover von „No Warning“ hat schließlich doch das Eis gebrochen.



Leider mussten wir direkt im Anschluss schon wieder die Sachen packen, um unsere Fähre pünktlich zu erwischen. Apropos Fähre bekommen. Da Felix sich lieber auf seinen Orientierungssinn als auf das Navi und vier Mitfahrer verließ, mussten wir einen Umweg von 40 km in Kauf nehmen. Und nur dank „Fisting-Fiffis“ anschließender überragender Führungsarbeit erreichten wir haarscharf und als letztes Auto die Fähre. Nachdem wir uns im Kinderparadies niedergelassen und uns lauthals zwischen Kindern und deren Eltern über unsere ersten Erfahrungen mit verschiedensten Sexualpraktiken unterhalten hatten, erreichten wir um 00.30 Uhr wieder den Hafen von Calais. So ging ein unvergessliches Wochenende zu Ende. Viel zu schnell. Eins steht jedoch fest, es war nicht das letzte Mal.

► Die Band



► QR-Code direkt zum Video des In Circles UK-Weekenders

oder unter <http://vimeo.com/34270711>



Bühne '80

Proben, proben, proben...

► So heißt es in diesen Tagen bei der Bühne '80. Die Jülicher Theatergruppe nähert sich mit großen Schritten dem nächsten Stück, das im Mai in der Stadthalle in Jülich aufgeführt werden soll. „Mord ist kein Zufall“ heißt das neueste Projekt der traditionsreichen Gruppe aus zahlreichen Amateurschauspielern und fleißigen Helfern an vielen Fronten.

Die Kriminalkomödie von Erich Koch wurde auf der Hauptversammlung des Vereins im letzten Jahr als Stück für 2012 gewählt. Bereits Anfang Dezember ging es mit den Proben los. Doch bis dahin war es ein weiter Weg. Denn es musste zunächst ein neuer Regisseur gefunden werden. Für die anspruchsvolle Aufgabe erklärte sich Bert Voiss bereit. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde das langjährige Mitglied der Bühne '80 schließlich als neuer Regisseur gewählt. Es ist das erste Mal, dass der erfahrene Amateurschauspieler die Inszenierung und damit zahlreiche

Aufgaben übernimmt. Bühnenbild, Licht, Ton, Charaktere - all das muss ausgeformt und erdacht werden.

Das Konzept steht inzwischen schon lange, die Kriminalkomödie wurde schnell mit Leben gefüllt. Pensionswirtin Regina (Claudia Cormann-Wiersch) kämpft nicht nur mit ihren manchmal etwas schwierigen Gästen, sondern zu allem Überfluss nun auch noch mit einem Mord, der in ihrem Haus geschehen sein soll. Das Merkwürdige: Die Leiche fehlt. Es beginnen aufwendige Ermittlungen, schließlich wird jeder verdächtigt, der sich in der Pension befindet. Als Schauspielverstärkung bereichert Henning Achenbach die Theatergruppe seit Dezember letzten Jahres und haucht der Rolle des Studenten Max Leben ein. Die Jülicher dürfen sich im Mai auf vier Aufführungen der Bühne '80 freuen.

► Sarah Plahm



VERANSTALTUNGSKALENDER - alle Termine auch online auf www.herzog-termine.de			
Musik	Kino	Brauchtum	Kulturelle Bildung
Party	Kabarett	Kunst & Design	Kinder
Theater	Literatur	Ausstellung	Sonstiges

MO 23.01.

TOM SAWYER

Kuba Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €

EINE GANZ HEISSE NUMMER

Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 25.01.

DIE NS-ORDENSBURG VOGELSONG

und die nationalsozialistische Durchdringung der Nordeifel - "Eifelinvestment"? Vortrag von Stefan Wunsch im Rahmen des Mittwochsclubs von Museum Zitadelle und Jülicher Geschichtsverein | **Schlosskapelle Jülich** | 19.30 Uhr | Eintritt frei

GERHARD RICHTER PAINTING

gewährt einmalige, unbekannte Einblicke in die Arbeit des Künstlers | Dokumentation **Kuba Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



DO 26.01.

MAX MEIER - BELLO, PFUI!

Unerwünschtes Verhalten erfolgreich korrigieren | **Kuba Jülich** | Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr | Reservierung: 8 € / AK: 10 € | Reservierung unter 02461 / 99 59 436 oder karten@komm bello.com

FR 27.01.

PARTY ANTHEM

Friday is your Day | mit DJ Chris & Friends Rock - Electro - Dance - Pop - Party - Classix wechselnde Specials: 4th Friday Beer Night **Kuba Jülich** | 22.00 Uhr | Eintritt frei

SA 28.01.

SCHNEEWITTCHEN

UND DIE 7 ZWERGE IN NOT

präsentiert vom Tanztheater Aldenhoven **PZ Schulzentrum Linnicher Straße** | 16.00 Uhr | Kinder (bis 12 Jahre): 8 € / Jugendliche & Erwachsene: 10 €



DAS WINTERKONZERT

Collegium Musicum Jülich e.V. | PZ Gymnasium Zitadelle | 20.00 Uhr

SO 29.01.

FEST IN ROT-WEISS

der KG Ulk Jülich-Selgersdorf | Festzelt Selgersdorf | 10.30 Uhr

MUSIKALISCHER NEUJAHRSGRUSS

gestaltet von den Dozenten der Musikschule Jülich | Schlosskapelle Jülich | 11.00 Uhr | 7 € / 3,50 € erm.

SCHNEEWITZCHEN

UND DIE 7 ZWERGE IN NOT

präsentiert vom Tanztheater Aldenhoven PZ Schulzentrum Linnicher Straße | 16.00 Uhr | Kinder (bis 12 Jahre): 8 € / Jugendliche & Erwachsene: 10 €

KOSTÜMSITZUNG

der KG ULK aus Jülich | Stadthalle Jülich

MO 30.01.

SCHNEEWITZCHEN

UND DIE 7 ZWERGE IN NOT

präsentiert vom Tanztheater Aldenhoven PZ Schulzentrum Linnicher Straße | 16.30 Uhr | für Schulklassen | 6 € pro Schüler

HALT AUF FREIER STRETCKE

Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



DI 31.01.

SCHNEEWITZCHEN

UND DIE 7 ZWERGE IN NOT

präsentiert vom Tanztheater Aldenhoven PZ Schulzentrum Linnicher Straße | 16.30 Uhr | für Schulklassen | 6 € pro Schüler

FR 03.02.

1. STERNCHENBIWAK

Stadthalle Jülich | 19.11 Uhr | Eintritt für das Biwak ist frei

J. WALKER BLUES BAND

Jazzclub Jülich e.V. | Kuba Jülich | 20.00 Uhr



PARTY ANTHEM

Friday is your Day | mit DJ Chris & Friends Rock - Electro - Dance - Pop - Party - Classix wechselnde Specials: 1st Friday Longdrinks Kuba Jülich | 22.00 Uhr | Eintritt frei

SA 04.02.

CRYSSIS

Am Schlagzeug: Vom Ritchie von den TOTEN HOSEN | Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.30 Uhr | VVK: 6 € / AK: 8 €

KOSTÜMFEST DES SENATSAUSSCHUSSES

DER KG ULK AUS JÜLICH Cafe Liebevoll

GROSSE PRUNKSITZUNG

DER KG ULK SELGERSDORF

Festzelt Selgersdorf | 18.00 Uhr

SO 05.02.

GROSSE PRUNK & KOSTÜMSITZUNG

DER KG RURSTERNCHEN JÜLICH

Stadthalle Jülich | Einlass: 15.45 Uhr / Beginn: 16.30 Uhr | Karten im VVK erhältlich bei Dianas Hair Fashion, Kartäuserstrasse, Reisebüro Robertz, Grosse Rurstrasse und unter 0163 / 208 65 19

BRETZELBIWAK

KG-Bretzelbäcker | Festzelt Mersch-Pattern | ab 11.11 Uhr | Eintritt frei

MO 06.02.

ALVIN UND DIE CHIPMUNKS 3: CHIPBRUCH

Kuba Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €



HABEMUS PAPAM – EIN PAPST BÜXT AUS

Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



DI 07.02.

HABEMUS PAPAM – EIN PAPST BÜXT AUS

Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DO 09.02.

FILMFRÜHSTÜCK - VAYA CON DIOS

Kuba Jülich | 09.30 Uhr | 8,50 € | Anmeldung unter 02461 - 346 643



FR 10.02.

PARTY ANTHEM

Friday is your Day | mit DJ Chris & Friends Rock - Electro - Dance - Pop - Party - Classix wechselnde Specials: 2nd Friday Cocktails Kuba Jülich | 22.00 Uhr | Eintritt frei

SA 11.02.

KINDERSITZUNG

DER KG RURLÜMCHEN JÜLICH

Kuba Jülich | 14.30 Uhr

THE ROCK SHOW

Tales from the hard side..! | mit DJ Chris & DJ Manni | Kuba Jülich | 22.00 Uhr | 3 €

SO 12.02.

GROSSE KINDERSITZUNG
DER KG ULK SELGERSDORF
 Festzelt Selgersdorf | 14.30 Uhr

GROSSE KOSTÜMSITZUNG
DER KG RURLÜMCHEN
 Stadthalle Jülich | Einlass: 15.00 Uhr /
 Beginn: 15.45 Uhr

MO 13.02.

DER GOTT DES GEMETZELS
 Der neue Film von Roman Polanski | **Kuba Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DI 14.02.

DER GOTT DES GEMETZELS
 Der neue Film von Roman Polanski | **Kuba Jülich** | Einlass 19.30 Uhr / Beginn 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DO 16.02.

BEHÖRDENBALL DER VEREINIGTEN VEREINE
 Stadthalle Jülich | 11.11 Uhr

2. KINDERSITZUNG DER KG ULK SELGERSDORF
 mit der Stephanusschule | **Festzelt Selgersdorf** | 14.00 Uhr

ALTWEIBER PARTY
Kuba Jülich | ab 17.00 Uhr | 3 €

FR 17.02.

GROSSER ALTWEIBERBALL
 mit „JUST FOR FUN“ | **Festzelt Selgersdorf**
 20.00 Uhr

SA 18.02.

CCKG TRUNKSITZUNG
Kuba Jülich | Einlass: 19.11 Uhr / Beginn: 20.11 Uhr



„JUBILÄUMS-DORFSITZUNG“
DER HOPPI-TOPPIS DER KG ULK SELGERSDORF
 Festzelt Selgersdorf | 20.00 Uhr

KOSTÜMBALL KG-BRETZELBÄCKER
 Festzelt Mersch-Pattern | 20.11 Uhr | Eintritt frei

SO 19.02.

GEMEINSAMER PRINZENBALL
 Festzelt Selgersdorf | 20.00 Uhr

KENGERZOCH
 durch die Jülicher Innenstadt | Start 14.00 Uhr ab **Stadthalle Jülich** | anschließende Afterzochparty in der Stadthalle Jülich

MO 20.02.

MUNDARTMESSE DER KG ULK AUS JÜLICH
 Probsteikirche | 10.30 Uhr

ROSENMONTAGSZUG DER KG ULK
 ab Wendepplatz in **Daubenrath** | 13.00 Uhr und anschließendem Großen Rosenmontagsball | Festzelt Selgersdorf

DI 21.02.

GROSSER UMZUG
 durch **Jülich** der Historischen Gesellschaft Lazarus Strohmanus

FR 24.02.

PARTY ANTHEM
 Friday is your Day | mit DJ Chris & Friends Rock - Electro - Dance - Pop - Party - Classix wechselnde Specials: 3rd Friday Ladies Night with Sekt | **Kuba Jülich** | 22.00 Uhr Eintritt frei

SA 25.02.

ROCK FÜR INKLUSION
Kuba Jülich | Einlass: 17.00 Uhr / Beginn: 18.00 Uhr | 5 €

SO 26.02.

EPOCA BAROCCA
 Barockkonzert mit historischen Instrumenten | Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20.00 Uhr | P I 14,50 € / 9 € erm. / P II 13 € / 8 € erm.

KLAVIERKONZERT „VON BACH BIS CHOPIN“
 Klavierduo Xin Wang(China) und Florian Koltun(Dld) | Kultur ohne Grenzen e.V. **Musikschule Jülich** | 15.00 Uhr | Eintritt frei

MO 27.02.

THE HELP
Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5,50 € / 4,50 € erm.

DI 28.02.

THE HELP
Kuba Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5,50 € / 4,50 € erm.



Mi 29.02.

TASTE THE WASTE
 Dokumentation | **Kuba Jülich** | 5 € / 4 € erm.

Dauertermine

BLICKFANG
 Neue Schätze der Jülicher Schirmersammlung | Ausstellung im **Pulvermagazin der Zitadelle** | Öffnungszeiten Januar - März: Sa. 14.00 - 17.00 Uhr / So. 11.00 - 17.00 Uhr

KUNSTFELDER IM INDELAND
 Mit indeland entwirft die EuRegionale eine Perspektive für die Nutzung des **Braunkohletagebaus Inden** | Brückenkopf-Park Jülich GmbH | 24. Januar 2008 - 01. Mai 2013

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

► Nach Neu präsentieren wir Ihnen hiermit den Seitensprung. Unsere zweite Ausgabe ist auf dem Markt und wir hoffen auf noch mehr Aufmerksamkeit und Leser. Da sicher viele Leser diesen Herzog zum ersten Mal in Händen halten, möchten wir kurz unsere Vorstellung wiederholen. "Wir" - weit über 20 Vereine, Institutionen und zahlreiche Privatpersonen arbeiten an diesem Projekt mit. Initiiert von Studenten der FH Aachen, dem Kulturbahnhof und dem Kulturbüro im Brückenkopfpark möchten wir hier in Jülich ein Magazin und eine Internetplattform entstehen lassen, die der hohen Qualität der Jülicher Kulturveranstaltungen entspricht.

Kultur, Kino, Unterhaltung, Service und Information - im **HERZOG** finden Sie alles in einem Heft. **HERZOG** - ist das Kulturmagazin für den regionalen Markt.

Der **HERZOG** erscheint monatlich und liegt an über 40 Orten in Jülich und Umgebung kostenlos aus. Die Auslageorte, Downloadversionen aller Ausgaben, sowie viele weitere Informationen, finden Sie auf unserer Internetseite unter www.herzog-magazin.de.

Unser Veranstaltungskalender mit Terminen der kommenden Monate erscheint auch online unter www.herzog-termine.de. Wenn Ihre Termine in unserem Kalender erscheinen sollen, können Sie diese kostenlos bei uns einreichen. Bitte teilen Sie uns Ihre Termine frühzeitig per E-Mail an termine@herzog-magazin.de mit, damit der Terminkalender von anderen Veranstaltern und Vereinen auch als Planungsinstrument benutzt werden kann.

Falls Sie Interesse an unseren Fußzeilen (privat oder geschäftlich) haben, schreiben Sie uns. Unsere Mediadaten zur Schaltung Ihrer Werbung stehen auf unserer Webseite zum Download für Sie bereit.

Wir suchen Menschen mit Herz für Kultur und Jülich. Wenn Sie Interesse haben Artikel zu schreiben oder uns mit Ideen zu bereichern, melden Sie sich unter redaktion@herzog-magazin.de.

► **Der HERZOG wird für 15,- € im Jahr (12 kostenlose Ausgaben zzgl. Versandkosten) jeden Monat direkt zu Ihnen nach Hause geliefert. Das Jahresabo erhalten Sie per E-Mail an abo@herzog-magazin.de.**

Impressum

HERZOG
Magazin für Kultur
Ausgabe 1 – 2012
Auflage: 5.000

prost
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstr. 13
52428 Jülich

Kontakt
www.herzog-magazin.de
info@herzog-magazin.de

Redaktion
Christoph Klemens

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Eßer, Arne Schenk,
Bernd Flückchen, Christiane
Clemens, Christoph Klemens,
Cornel Cremer, Daniel Eiker,
Dieter Laue, Julian Schraven,
Hacky Hackhausen, Kid A.,
Manuela Hantschel, Mel
Böttcher, Nadine Frings,
Sarah Plahm, Uwe Mock und
viele Jülicher Vereine und
Institutionen

Terminredaktion
Kulturbüro Jülich im
Brückenkopf-Park

Marketing
Cornel Cremer

Konzept
Kultur im Bahnhof e.V.
Kulturbüro Jülich im
Brückenkopf-Park
Hacky Hackhausen
Mel Böttcher

Layout
Hacky Hackhausen
Mel Böttcher
Daniel Eicker

Service
Abo, Fußzeilenanzeigen und
Auslageorte im Internet unter
www.herzog-magazin.de

**Veranstaltungshinweise
veröffentlicht der HERZOG
kostenlos.**

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns, wenn Terminanmeldungen frühzeitig und in schriftlicher Form eintreffen. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck aus auszugswise, nur mit schriftlicher Genehmigung des **HERZOGS**. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Der **HERZOG** auf Facebook:
www.facebook.com/Herzog-Magazin



Jeder sucht seinen Platz, wir haben Ihren !!



Unser Hotel
liegt ruhig und zentral
in der Jülicher
Fussgängerzone.



Unsere besonderen Dienstleistungen für Sie

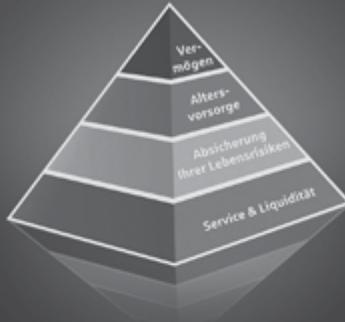
- kostenloses Highspeed W-Lan
- 24 Stunden Check in*
- 82cm LCD-TVs + DVD-Player
- kostenloser DVD-Verleih
- Langschläfer-Frühstück bis 13 Uhr
- kostenlose Bahnhofsabholung
- spezielle Wochenendrabatte
- Hotelwohnungen (75-90qm) verfügbar
- Spätcheckout (auf Anfrage)



Baierstraße 1, 52428 Jülich
kontakt@stadthotel-juelich.de
www.stadthotel-juelich.de

Jetzt Finanz-Check
machen!

Sparkassen-Finanzkonzept



Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse
Düren

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-dueren.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**